

Rede vor den Wahlen

Ich bin seit nunmehr 60 Jahren Vereinsmitglied in unserem hervorragenden Verein. Seit 60 Jahren spiele ich ununterbrochen in einer unserer Tischtennismannschaften, was über 1.500 Meisterschaftsspiele gegen andere Mannschaften, gegen andere Vereine bedeutet.

1970 hat mich die Mitgliederversammlung der DJK zum Geschäftsführer gewählt. Diese Aufgabe habe ich mit dem Zusammenschluss der beiden Vereine DJK und SC 1975 auch weiter fortgeführt.

1985 war unser damaliger Vorsitzender Heinz Strohbücker der Meinung, dass ich alle Arbeiten in unserem Verein durchführe und hierfür auch die Verantwortung tragen soll. Er könne dies aus zeitlichen Gründen nicht leisten, möchte aber weiter mitarbeiten. Daher wurde die Satzung geändert, so dass er zum Präsidenten mit besonderen Aufgaben gewählt wurde und ich als Vorsitzender, der zusätzlich die Verantwortung als gesetzlicher Vertreter übernommen hat, gewählt.

Über diese vielen Jahre bin ich nun 72 Jahre alt geworden. Bei meinem Amtsantritt habe ich natürlich nicht geplant diese Arbeit, diese Aufgaben über einen so langen Zeitraum wahrzunehmen. Dies hat sich so ergeben und ihr, liebe Vereinsmitglieder, habt euch mit meiner Wahl dies angetan.

Als ich 1970 Geschäftsführer der DJK wurde, herrschte bezogen auf sportliche Betätigung eine Aufbruchsstimmung. Die Menschen hatten auch durch die bevorstehenden Olympischen Spiele 1972 in München Spaß an Sport und Bewegung gefunden. Endlich hatten wir es erreicht, dass sich der

Gemeinderat mit dem Bau einer Sporthalle befasste. Unser aber auch mein Bestreben war es neben Tischtennis und Damengymnastik, diese Gruppen wurden 1969 gegründet, und Fußball beim SC Everswinkel weitere Sportangebote für unseren Verein, für unsere Gemeinde zu entwickeln und anzubieten.

1971, bevor die Halle fertig war, erweiterten wir unser Angebot durch Herren- und Kindergymnastik. Nach der Fertigstellung der heutigen Verbundschulturnhalle und durch die Olympischen Spiele 1972 war das Interesse Handball und Volleyball in Everswinkel zu spielen geweckt. 1974 schlossen sich die Judokas, die vorher in der Landjugend ihrem Sport nachgingen, uns an. Ein Jahr später war es dann soweit, die beiden Vereine SC und DJK Everswinkel schlossen sich nach fünf Jahren Gesprächen zum Großverein SC DJK Everswinkel zusammen. Für mich war und ist und so habe ich es auch immer vertreten, die Gleichbehandlung aller Abteilungen ein wichtiger Faktor.

Ebenso wichtig war für mich, was ich auch mit Nachdruck umgesetzt habe, dass kein Sportler weder direkt noch indirekt von unserem Verein oder über Sponsoren für sein Spielen bezahlt wird. Probleme mit dieser Festlegung gab und gibt es insbesondere im Fußball, wo selbst in der Kreisliga, und so ist es gerade wieder passiert, Gelder gezahlt und dadurch Spieler abgeworben werden.

1975 hatten wir nach dem Zusammenschluss 800 Mitglieder. Inzwischen sind es fast 2.200. Trends zu erkennen, Sportarten zu entwickeln, Verantwortliche und Übungsleiter für die Sportangebote zu finden war und ist für mich die Hauptaufgabe einer guten Vereinsführung.

Mit den hervorragenden sportlichen Leistungen von Boris Becker und Steffi Graf kam auch bei uns der Tennisboom an. Ab 1977 konnten wir auf dem Hof Schulze-Zurmussen und seit 1980 auf der eigenen Tennisanlage erfolgreich Tennissport anbieten.

Im Wettkampfsport sind und waren die Oberligaspielzeiten der Tischtennis-Mannschaft, der Volleyball-Mannschaft und der Handball-Mannschaft, sowie die Zeit in der Bezirksklasse unserer Fußballer die Aushängeschilder unseres Vereins. Leider leiden insbesondere unsere Wettkampfsport-Abteilungen unter den Veränderungen der Lebensgewohnheiten der Menschen. Dies betrifft aber alle Vereine und nicht nur den Sport. Durch die Veränderung in der Schullandschaft, wie G8 oder Ganztagschule, sind die Kinder oft nicht vor 16/17 Uhr zu Hause und somit kann das Training erst später am Abend beginnen.

Der Lebensrhythmus, das Zeitfenster verändert sich auch oft bei den Eltern, so dass die Erwachsenen oder die Kinder am Wochenende kaum die Zeit finden in den Mannschaften Meisterschaftsspiele zu betreiben. Diesen Veränderungen müssen sich die Sportvereine anpassen, um ihren Mitgliedern, den Bürgerinnen und Bürgern ein passendes Angebot zur sportlichen Betätigung bieten zu können. Wir haben mit der Eröffnung des Vitus Sportcenter im Jahre 2009 haben wir dieser Entwicklung Rechnung getragen.

Kursangebote, Breitensport, Fitness- und Gesundheitssport, Rehasport, Freizeitangebote sind heute mehr gefragt denn je. Die Menschen nehmen diese Angebote an und treiben dann

Sport, wann es ihre Zeit zulässt. Daher haben Fitnesscenter und Schwimmbäder reichlich Zulauf.

Dass wir immer noch positive Mitgliederzahlen ausweisen, auch wenn die Gemeinde sich nicht vergrößert hat, hat mit unserem sehr guten Sportangebot auf unseren hervorragenden Sportstätten zu tun.

In den 50 Jahren meiner Geschäftsführertätigkeit habe ich, trotzdem ich auch oft beleidigenden, persönlichen Angriffen ausgesetzt war, enorm für diese Sportstätten gekämpft. Insgesamt erfolgten in den 50 Jahren 12 Neu-, Um- oder Anbauten, von denen zwei mit dem Tennenplatz an der Verbundschule und dem Umkleidegebäude an der DMK nicht mehr vorhanden sind. Alle Sportstätten sind sehr wichtig und es hat viel Überzeugungskraft, körperlicher und finanzieller Einsatz unseres Vereins und unserer Gemeinde gekostet, um deren Erstellung zu bewerkstelligen.

Mit Hermann Walter hatten wir einen Bürgermeister, der sehr lösungsorientiert arbeitete und nach einer gewissen Zeit dafür sorgte, dass unserem Wunsch entsprochen wurde. Er war aber auch der, der uns dazu zwang uns an jeder neuen Sportstätte finanziell zu beteiligen und/oder sie selber zu bauen. Wir kümmern uns auch heutzutage noch um die Unterhaltung körperlich und finanziell Diese für einen Mehrspartenverein einmalige Konstellation gibt es weder im Kreis Warendorf, noch in der näheren und weiteren Umgebung und bringt unserem Verein sowohl Vorteile als auch viele Aufgaben, Probleme und Arbeiten mit sich. Nur ohne diesen Einsatz würde es diese hervorragenden Sportstätten nicht geben.

Große sportliche Veranstaltungen mit Welt- und Europameistern, sportliche Gäste aus der ganzen Welt, Künstler, Musikinterpreten aus Funk und Fernsehen, Eröffnungsfeiern von Sportstätten aber auch Geburtstagsfeiern und hier insbesondere unser Hundertjahrfeier in 2008, Sportfeste usw. waren große Highlights zu seiner Zeit meiner 50jährigen Vorstandstätigkeit.

Vereine leben von den handelnden Personen, von deren Ideen und deren Umsetzung. Für mich kam nur ein kaufmännisch, betriebswirtschaftlich und finanziell abgesicherter Verein in Frage. So haben wir mit unser Satzung, den Ordnungen und den Vorstandsbeschlüssen rechtzeitig geregelt, wie unser Verein sich aufstellt und wie er nur funktionieren kann.

Die Vier Säulen in der Zuständigkeit sind

Sportliches Angebot und sportliches Umsetzen: Die Abteilungen
Vereinsführung inklusive Verantwortung für die finanziellen
Belange: Der Vorstand

Sportstätten: Der Geschäftsführende Vorstand

Alle Verträge: Der Gesetzliche Vorstand

Um dies auch umsetzen zu können, war für mich wichtig, dass wir in professionellen Strukturen mit hauptamtlichen Angestellten aufgestellt sind und auch arbeiten.

1985 haben wir in der Hauptschulturnhalle eine Geschäftsstelle eingerichtet, die alle Buchungen vornahm und mit dem Schatzmeister alle Einnahmen und Ausgaben prüfte. Für mich war ein monatlich nachvollziehbares Finanzergebnis sehr wichtig, und dies habe ich 1979 auch eingeführt und über die Jahre mit Hermann Dirksen und mit Karl Stelthove

weiterentwickelt. So müssen die Abteilungen, aber auch der Geschäftsführende Vorstand einen in allen Positionen nachvollziehbaren Haushaltsplan aufstellen. Diese einzelnen Kostenstellen werden durchs Haushaltsergebnis monatlich überprüft und es darf nur Geld in den einzelnen Positionen ausgegeben werden, welches vorher im Haushaltsplan oder, falls die Ausgaben im Laufe des Jahres höher werden, durch den Geschäftsführenden Vorstand genehmigt wurde.

Damit war und ist unser Verein finanziell überschaubar. All dies funktioniert aber nur, wenn wir gute Angestellte und viele ehrenamtliche Kräfte haben, die den Sportbetrieb leiten und Verständnis für diese Vereinsführung haben. In den 35 Jahren als Vorsitzender ist es mir immer gelungen gute und den Aufgaben gewachsene Angestellte für die Geschäftsstelle aber auch für unsere Sportstätten zu finden. Angestellte müssen geleitet, geführt werden und sie brauchen auch immer einen Ansprechpartner, der für sie da ist. Dies habe ich in der ganzen Zeit als meine Aufgabe angesehen.

Ehrenamtliche Kräfte zu finden, die im Vorstand mitarbeiten oder besondere Aufgaben übernehmen, wird in der Presse und in Diskussionen oft als schwer dargestellt. In den 50 Jahren konnte ich aber feststellen, wenn man sich die zur Aufgabe passende Person sucht, sich mit ihr befasst und sie persönlich anspricht, dass man immer Menschen findet, die mitarbeiten wollen. In all den Jahren waren alle Vorstandspositionen mit hervorragenden ehrenamtlichen Kräften besetzt. Bei drei Menschen war dies anders, hier musste ich vor der Polizei aussagen und sie wurden verurteilt. Keine dieser Personen hat unseren Verein materiellen Schaden zugefügt.

Wenn wir nun heute einen fast komplett neuen und erweiterten Vorstand wählen, haben wir für alle Positionen gute Vorschläge, die wir euch unterbreiten können.

Wenn ich heute nach 50 Jahren als Geschäftsführer und 35 Jahren als Vorsitzender nicht mehr kandidiere, dann hat dies hauptsächlich damit zu tun, dass wir im Geschäftsführenden Vorstand überlegt haben, und so wurde es auf der letzten Mitgliederversammlung auch beschlossen, dass wir die Arbeiten, die Aufgaben auf mehrere Mitglieder zu verteilen.

Ebenso war und ist der Vorstand der Meinung, dass nach so langer Zeit eine Veränderung in Form einer jüngeren Führung von Nöten ist. Die Entscheidung, ob ich weitermache, war immer von fünf Punkten beeinflusst:

Bin ich gesund?

Habe ich noch die Kraft diese Aufgabe zu leisten?

Macht mir die Aufgabe noch Spaß?

Ist die Zusammenarbeit im Vorstand gut und möchte der Vorstand, dass ich diese Aufgabe weitermache?

Werde ich, wenn ich kandidiere, auch von der Mitgliederversammlung gewählt?

Da ich einen Teil dieser Fragen nicht mehr eindeutig mit Ja beantworten kann, stehe ich für die Geschäftsführung, für den Vorsitz nicht mehr zur Verfügung. Unterschiedliche Auffassungen in den letzten Jahren in unserer Vereinsführung sind ein weiterer Grund. Ich bedaure dies sehr, da ich die Arbeiten das Befassen mit und für unseren Verein mit großer Intensität, mit mehr als 1.000 Stunden im Jahr, immer gerne gemacht habe. Ich nehme für mich in Anspruch, dass ohne meine Ideen und meinen Einsatz unser Verein im Sportangebot,

in der Organisation, in den Sportstätten und auch finanziell nicht so gut dastehen würde.

Nur ohne ein gegenseitiges Miteinander ist ehrenamtliche Vereinsarbeit nicht möglich. Ich möchte mich bei den vielen Vorstandsmitgliedern, die in den 50 Jahren vertrauensvoll mit mir zusammengearbeitet und meine vielleicht auch mal dominante Vorgehensweise akzeptiert haben, recht herzlich bedanken. Wir haben zusammen einen erfolgreichen Verein geschaffen, auf den wir alle sehr stolz sein können.

Meinen Nachfolgern wünsche viel Erfolg und immer eine glückliche Hand bei ihren Entscheidungen.

Euch, liebe Vereinsmitglieder wünsche ich weiterhin viel Spaß in unserem Verein und ich möchte mich bei euch bedanken für euer Vertrauen, welches ihr mir in den vielen Jahren entgegengebracht habt.

Danke!